

AUS- & WEITER

BILDUNG

mit Dossier «Energieversorgung»

Sonderbeilage vom Montag, 12. Mai 2014



NAOMI HAJNOS hatte als Eiskunstläuferin gelernt, sich Herausforderungen zu stellen und Rückschläge wegzustecken. Als Architektin mit einer eigenen Firma braucht sie noch heute viel Hartnäckigkeit und Energie. Besondere Freude bereitet es ihr, kreativ mit verschiedenen Materialien und Farben zu spielen und harmonische Einheiten entstehen zu lassen.

PSYCHOLOGISCHES FACHWISSEN

Transaktionsanalyse beschäftigt sich mit der menschlichen Psyche und dient der steten Verbesserung seiner eigenen kommunikativen Fähigkeiten. **SEITE 9**

PHILOSOPHISCHE FRAGEN

Um komplexe Probleme zu lösen, müssen Manager lernen, die richtigen Fragen zu stellen. Philosophische Einblicke können sie dabei unterstützen. **SEITE 11**

PERSÖNLICHE FORTSCHRITTE

Bei einer Weiterbildung soll neben Fachwissen auch die Persönlichkeit weiterentwickelt werden. Ein Coaching kann helfen, Sozialkompetenz aufzubauen. **SEITE 27**

PORTRÄT: NAOMI HAJNOS

Mutig sein und Grenzen sprengen

Architektin, ihr Traumjob? Ja – Naomi Hajnos mag ihren Beruf mit all seinen Facetten. Trotz – oder gar wegen – jener Aspekte, die viel Energie und Durchhaltewillen und zuweilen durchwachte Nächte fordern. Die diplomierte Architektin ETH/SIA spricht über die hohen Anforderungen und den Schlüssel zum Erfolg. **Von Therese Marty**

«Am liebsten würde ich einen Flughafen bauen.» Träumen ist erlaubt: Naomi Hajnos hat während ihres Architekturstudiums gelernt, in grossen Dimensionen zu denken. Jacques Herzog und Pierre de Meuron zeigten ihr während des Praktikums, «wie man unverfroren Möglichkeiten ausreizt und Grenzen überschreitet, um zum optimalen Punkt zu finden, das Bestmögliche zu erschaffen». Die Basler Stararchitekten haben die Studentin darin bestärkt, mutig ihren eigenen Weg zu gehen. Es ist ein anderer als jener der grossen Namen, die provozieren, durch ihre Werke persönliche Statements abgeben. Hajnos zieht es vor, die Entwürfe gemeinsam mit den Kunden zu erarbeiten. Ihnen aufzuzeigen, was möglich ist – und dabei durchaus mal die Grenzen des Üblichen zu sprengen. «Was ich mache, muss meine Handschrift tragen, muss einzigartig sein.» Sie liebt es, mit Materialien zu experimentieren. Bei jedem Auftrag wieder aufs Neue, immer wieder anders. Neugierig bleiben. «Wiederholungen langweilen mich.» Vor fünf Jahren hat die Architektin den Grundstein für ihre berufliche Zukunft gelegt. Allein, gegen den Rat von Familie und Freunden, hat sie den Sprung ins Haifischbecken gewagt und sich selbstständig gemacht. Ihr war bewusst, dass es nicht einfach werden würde, dass ein Architekturbüro in der Regel zehn Jahre Aufbauarbeit braucht, um sich zu etablieren. Sie wusste ebenso, dass die Konkurrenz gross, die Aufgaben anspruchsvoll und der Berufsalltag hart sind. Sie liess sich nicht beirren. Die damals 32-Jährige vertraute auf ihre, wie sie sagt, «zum Glück fast unerschöpfliche Energie und Leistungsfähigkeit», auf Kraft und Können – und startete durch.

Bauten und Innenräume

«Neubau Mehrfamilienhaus in Spreitenbach», «Umbau Rheuma-



Naomi Hajnos: «Architektur ist meine Leidenschaft und deckt einen Grossteil meiner Interessen ab.»

zentrum Klinik Hirslanden», «Konzeption Gemeindehaus Rüslikon», «Neubau Villa Zumikon», «Nutzungsstudie Obertor Winterthur» – das sind Beispiele von Architekturaufträgen, welche die Jungunternehmerin seither ausgeführt hat. Ihr innenarchitektonisches Flair hat sie bei der Gestaltung von Privat- und Geschäftsräumen, von Szenelokalen und Verkaufsgeschäften bewiesen. So trägt die Herrenboutique «on y va» in der Zürcher Altstadt Hajnos' Handschrift ebenso wie das Café Piazza am Idaplatz, das Juweliengeschäft FSLJ oder der Fashionstore Sterling in Chur. «Die Innenarchitektur liegt mir sehr am Herzen», betont Hajnos. Räume gestalten, mit verschiedenen Materialien und Farben spielen, «hier kann ich mich kreativ ausleben.» Dies tut sie immer mit dem Ziel, das Äussere und das Innere aufeinander abzustimmen, sodass eine harmonische Einheit entsteht. Dass sie beide Bereiche – aussen und innen – abdeckt, wissen manche Bauherren zu

schätzen, und aus Architekturprojekten ergeben sich immer wieder Folgeaufträge für den Innenbereich.

Hochhäuser und Gartenlauben

«Wir haben zurzeit sehr viel zu tun», sagt Naomi Hajnos. Sie beschäftigt mittlerweile zwölf Mitarbeitende – Architektinnen und Hochbauzeichner, fest angestellte, Freelancer, Praktikanten. In den Räumlichkeiten an der Weberstrasse im Zürcher Kreis 4 wird intensiv gearbeitet. Ein Altbau, knarrender Holzboden, kreatives Ambiente. Ansprechende Räume, sympathische Leute. Pläne. Tabellen. Rechner. Modelle. Steine, Hölzer, Stoffe. Fachliteratur. Enger Terminplan, Sitzungen, Gespräche mit Bauherren, Generalunternehmern, Lieferanten. Man ist gerne hier. Gibt es Aufträge, die besonders herausfordernd sind? «Nein», sagt Hajnos. «Jedes Projekt fordert aufs Neue heraus. Früher oder später kommt der

Moment, wo es schwierig wird.» Probleme ergeben sich meistens wegen der Kosten oder der Umsetzung. Dann braucht es Kreativität und Stehvermögen, wird die eine oder andere Nacht durchgearbeitet. Schattenseiten eines Traumberufs. Auf die laufenden Projekte angesprochen, zählt Naomi Hajnos eine Reihe aktueller Vorhaben auf. Vor wenigen Wochen war Spatenstich für ein Mehrfamilienhaus in Brugg. In Spreitenbach soll der Ortskern rund um eine alte Scheune optimal verdichtet werden. «Verdichtung ist ein Thema, mit dem ich mich intensiv beschäftige.» Grundsätzlich interessiert sie das ganze Spektrum der Architektur, so auch «die Planung ganzer Quartiere, die Frage, wo es wie viele Hochhäuser verträgt, ob und wie eine Aufstockung funktionieren kann». Entsprechend vielfältig gestaltet sich die Arbeit: Für ein junges Paar steht in Zumikon der Bau einer Villa an. In Rüslikon hat Hajnos einen Wettbewerb der Gemeinde gewonnen: «Wir dür-